

Fojtík, Pavel

Die germanische Hütte aus Mořice, Bez. Prostějov : mit Beitragen von Klara Kuzmová und Gabriela Dreslerová

Sborník prací Filozofické fakulty brněnské univerzity. M, Řada archeologická. 2011, vol. 60, iss. M16, pp. [153]-170

ISBN 978-80-210-5655-8

ISSN 1211-6327

Stable URL (handle): <https://hdl.handle.net/11222.digilib/125743>

Access Date: 23. 02. 2024

Version: 20220831

Terms of use: Digital Library of the Faculty of Arts, Masaryk University provides access to digitized documents strictly for personal use, unless otherwise specified.

PAVEL FOJTÍK

DIE GERMANISCHE HÜTTE AUS MOŘICE, BEZ. PROSTĚJOV

Mit Beiträgen von Klára Kuzmová und Gabriela Dreslerová

Vom 26. September bis 3. Oktober 2008 führte das Institut für Bodendenkmalpflege (ÚAPP) Brno, Arbeitsstätte Prostějov, eine archäologische Rettungsgrabung in der Trasse der künftigen Umgehungsstraße bei Mořice durch (Katastergebiet Mořice, Bez. Prostějov, Mittelmähren, Tschechische Republik). Der klassischen geomorphologischen Gliederung zufolge liegt dieses Gebiet in der Akkumulationsebene entlang des Flusses Haná und wird als Haná-Aue bezeichnet. Es befindet sich im Südteil der übergeordneten Einheit, des Prostějov-Hügellands, das den Westteil des Oberen Marchbeckens bildet und zu den Außenkarpatischen Senken gehören, einer Subprovinz der Westkarpaten (detailliert siehe DEMEK et al. 1987).

In der Flur „Pololány u studánky“ (Abb. 1, rechts), unmittelbar benachbart zu einem landwirtschaftlichen Anwesen, wurde eine intensive urgeschichtliche

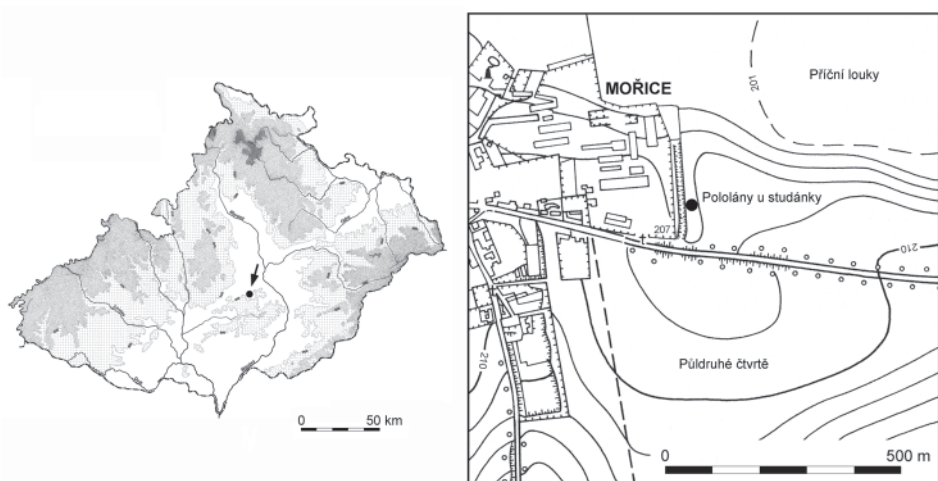


Abb. 1. Mořice, Bez. Prostějov, „Pololány u studánky“. Lage der Fundstelle innerhalb Mährens und Ausschnitt aus der entsprechenden Karte im Maßstab 1: 10 000.

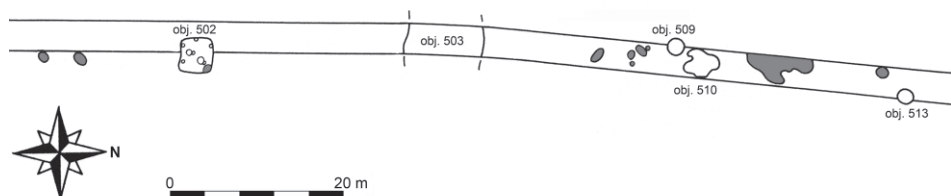


Abb. 2. Mořice, Bez. Prostějov, „Pololány u studánky“. Räumliche Verteilung der untersuchten archäologischen Befunde (nicht germanische Objekte grau markiert).

und protohistorische Besiedlung entdeckt (FOJTÍK 2008; 2009). Die Fundstelle selbst (Grundkarte der Tschechischen Republik 1: 10 000, Blatt 24-42-09, weitere Umgebung des Punktes mit den Koordinaten 47 mm W und 347 mm S von der Sektionslinie) ist als ausgeprägte Anhöhe zu charakterisieren, die sich über die Haná-Flussaue erhebt. Die Seehöhe der auf einer Schotterterrasse mit ca. 2 m Lössaufwehung gelegenen archäologischen Fundstelle bewegt sich um 206 m.

Archäologisch am besten erforscht ist eine germanische Siedlung der römischen Kaiserzeit, zu der fünf archäologische Befunde gehören (Abb. 2): eine eingetiefte Hütte (Objekt 502), eine Lehmgrube mit Resten eines „Ofens“ (Objekt 503), eine weitere Lehmgrube (Objekt 510) und zwei Vorratsgruben (Objekte 509 und 513).

Im Kontext vergleichbarer mittelmährischer Fundstellen des 2. Jahrhunderts n. Chr. verdient vor allem Objekt 502 unsere Aufmerksamkeit, das als einziges chronologisch gesichertes Material lieferte. Es handelt sich um eine „Behausung“, die in der Klassifizierung der Wohngruben der römischen Kaiserzeit im mittleren Donauraum (DROBERJAR 1997, 19–26) dem Typ B2 am nächsten steht, nämlich um „Wohngruben“ des sechseckigen Schemas mit Pfosten und Eingang (vgl. Droberjar 1997, Abb. 14 – Objekte aus Blučina, Hütten I und II, Hrušky, Hütte III oder Křepice, Hütten XI, XIV und XV). Das aus ihrer Verfüllung geborgene umfangreiche Keramikinventar entspricht den Funden aus Siedlungen der Übergangsstufe B₂/C₁ (DROBERJAR 1994, Abb. 7–10; 1997, 143–148), d.h. dem Horizont der Markomannenkriege, in den auch die meisten genannten Parallelen gehören. Die Hütte von Mořice (Abb. 4, 5) weist bei einer Ausdehnung von 4,7 × 3,9 m eine Grundfläche von ca 18 m² auf und zählt damit zu den geräumigeren Bauten (vgl. DROBERJAR 1997, 25). Die Holzkonstruktion bestand aus sechs Pfosten, deren Existenz sich aus klar erkennbaren, 0,28–0,7 m (durchschnittlich 0,57 m) tiefen Pfostengruben ableiten lässt. Während die etwa in der Mitte der Südwand gelegene, leicht ovale Eintiefung ein fast regelmäßig vorkommendes „architektonisches“ Element darstellt, handelt es sich bei der Vorratsgrube in ihrem Nordostteil (Abb. 6) um ein ganz vereinzelt Phänomen. Diese Grube mit kreisförmigem Grundriss von 0,90 m Durchmesser, beutelförmigem Profil und muldigem Boden reichte 1,20 m unter das Niveau des gestampften Fußboden. Trotz der ungünstigen Situation am Ostrand der Grubenhütte – hier verhinderte

der gelagerte Abraum eine weitere Freilegung, zusätzlich war die Situation durch einen jüngeren undatierten Befund (K 514) beeinträchtigt – gelang am Ostprofil höchstwahrscheinlich der Nachweis eines Eingangs. Obwohl ähnliche Nischen in der Regel nach Süden, evtl. nach Südosten oder Südwesten orientiert sind, wurde etwa in der Mitte des Ostrandes der Grubenhütte eine deutliche Fortsetzung des gestampften Fußbodens außerhalb seines rechteckigen Grundrisschemas beobachtet. Die atypische Lage des „Eingangs“ kann sowohl auf die örtliche Siedlungssituation oder das Gelände als auch auf besondere Bedürfnisse der Bewohner zurückzuführen sein.

Das Fundmaterial aus der Verfüllung des Objekts 502 befindet sich im Museum Prostějov unter den Inventarnummern 242801 bis 243004. Es handelt sich vor allem um Keramik unterschiedlichen Erhaltungsstands, von vollständig rekonstruierbaren Gefäßen bis zu kleinen Fragmenten ohne größeren Aussagewert, hinzu kommt osteologisches Material (detailliert im angefügten Beitrag G. Dreslerová), Malakofauna, Hüttenlehm, einen bearbeiteten Stein und Artefakte älterer Besiedlungsphasen der Fundstelle. Wie oben festgestellt, sind Formen und Dekor der Keramik für die Übergangsstufe B₂/C₁ germanischer Siedlungen im Sinne E. Doberjars (1994; 1997) charakteristisch, bzw. für die Stufe B_{2b}/C_{1a} nach J. Tejral (1998; ähnlich KOMORÓCZY 1999, 176–178), d.h. allgemein für die 2. Hälfte des 2. Jahrhunderts n. Chr. Im Fundspektrum dominieren Schüsseln bzw. Schalen, repräsentiert durch Exemplare mit profilierten Rändern (z.B. Abb. 11: 1, 2), geschwungen verlaufenden Gefäßkörpern (z.B. Abb. 12: 1–8), Omphalosboden (Abb. 13: 1) oder waagerechter Rille unter dem Rand (z.B. Abb. 11: 3, 4). Zu einem weiteren gut vertretenen Typ zählen Töpfe mit S-förmiger Profilierung, die in zwei rekonstruierten Exemplaren erhalten sind (Abb. 7: 1, 2), und eine Unmenge von Fragmenten (z.B. Abb. 8: 1–9). In der Dekorskala begegnet man vor allem verschieden kombinierten Stichen, Rillen und Nagelritzungen sowie dem unechten Barbotin (Abb. 13: 4). Als typisches Beispiel für die materielle Fülle germanischer Siedlungen im Horizont der Markomannenkriege ist z.B. die Schale mit Omphalosboden anzuführen, deren Boden mit kombiniertem Dekor in Form von Keilstichen und Rillen verziert ist (Abb. 13: 1) – Typ 931b, z.B. Křepice, Bez. Břeclav, Hütte XVII (DROBERJAR 1997, Abb. 64, Taf. 106: 2), oder die einfache Schüssel mit schlichtem Rand und Standring (Abb. 10: 1) – Typ 2418, z.B. Mušov, Bez. Břeclav, Objekt 18 (DROBERJAR 1997, Abb. 64, Taf. 127: 7). Die Keramikkollektion enthält auch ein sehr typisches Element jener Zeit, nämlich ein gewissermaßen übertriebenes Dekor mit einer Vorliebe für die Kombination zweier und mehrerer Zierarten auf einem Gefäß.

Obwohl das Objekt 502 keine chronologisch signifikanten Metallartefakte lieferte, kann es aufgrund der charakteristischen Keramik zuverlässig datiert werden. Von wesentlicher Bedeutung ist das Fragment einer römischen Reliefsigillata (weiter nur TS), die aus der Produktion der mittelgallischen Werkstatt in Lezoux stammt (Abb. 2; detailliert im angefügten Aufsatz K. Kuzmovás). Dieser Fund dient als Beleg für einen regen Handel mit den transdanubischen Germanen, der gerade in der 2. Hälfte des 2. Jahrhunderts n. Chr. zu beobachten ist (TEJRAL 1983, 99;



Abb. 3. Mořice, Bez. Prostějov, „Pololány u studánky“. Fragment einer Reliefsigillata-Schüssel aus Objekt 502.

1993, 452, Abb. 301). In der Region von Prostějov handelt es sich um das bisher repräsentativste Fragment der eher sporadisch vorkommenden TS, das darüber hinaus aus einer ordentlichen archäologischen Grabung und einem sicheren Fundkomplex stammt. Bisher sind nämlich nur zwei TS-Funde bekannt (vgl. Klanicová 2007, 175, Tab. 1), nämlich aus Držovice na Moravě, Flur „Díly odvrahoviční“ (Heimatmuseum Olomouc, Inv.-Nr. G 4745, heute verschollen; DROBERJAR 1991, 11; GOTTWALD 1924, 118) und Lešany u Prostějova, Flur „Srovátky“ (DROBERJAR 1991, 13 nach PERNIČKA 1966, 87). Bei letzterer handelt es sich aber eher um eine irrtümliche Anwendung der Bezeichnung „unechte terra sigillata“, denn von dieser Fundstelle stammt auch das Fragment eines Gefäßes der Kultur mit mährischer bemalter Keramik, das dieser eingebürgerten Bezeichnung entspricht (Museum Prostějov, Inv. Nr. 047184; vgl. FOJTÍK 2002, 56, 66 mit Lit.), doch enthält das derzeit bekannte Fundensemble keine germanische Keramik und wird auch in keinem Bericht erwähnt. Die oben angeführte Aufzählung der TS ist – neben dem hier präsentierten Fund von Mořice – um ein Schüsselrandstück zu ergänzen, das aus einem Objekt von der Fundstelle „Ostrov“, Katastergebiet Hrubčice, Bez. Prostějov, stammt, das im Jahr 2005 anlässlich der Erneuerung einer Hochdruckgasleitung entdeckt wurde (FOJTÍK 2005; 2006; VÝROČNÍ ZPRÁVA 2005, 17; detailliert FOJTÍK – KLANICOVÁ im Druck).

Interessant ist nicht nur die Konzentration römerzeitlicher Fundstellen im Gebiet des Katasters von Mořice, Bez. Prostějov, sondern auch ihre große chronologische Weite. Bereits im Jahr 1969 wurde im Areal der Landwirtschaftsgenossenschaft eine Siedlungsgrube untersucht, deren Inhalt Fragmente einheimischer sowie provinzialrömischer Keramik und neben dem Halbprodukt eines Geweihkamms auch einen vollständigen Kamm lieferte. Durch seine typologische Zugehörigkeit datiert dieser Kamm das Objekt in das 3. Jahrhundert n. Chr. (PEŠKAR

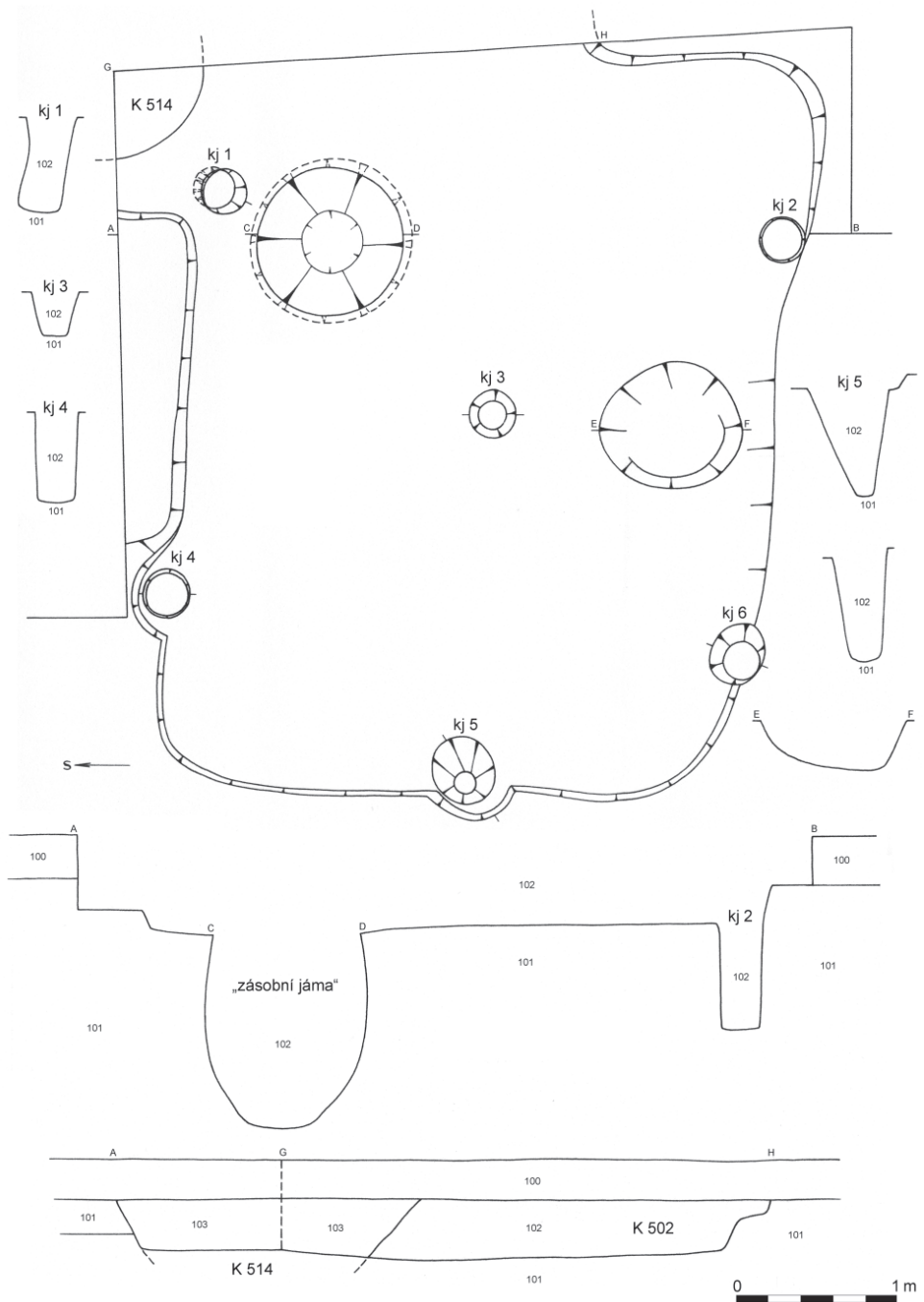


Abb. 4. Mořice, Bez. Prostějov, „Pololány u studánky“. Zeichnerische Dokumentation der germanischen Hütte Objekt 502 (Grundriss und Profile).



Abb. 5. Mořice, Bez. Prostějov, „Pololány u studánky“. Fotografische Dokumentation der germanischen Hütte Objekt 502 (Foto des Autors, Archiv ÚAPP Brno, Nr. 123/08-36).



Abb. 6. Mořice, Bez. Prostějov, „Pololány u studánky“. Vorratsgrube im Nordostteil der germanischen Hütte (Foto des Autors, Archiv ÚAPP Brno, Nr. 123/08-24).

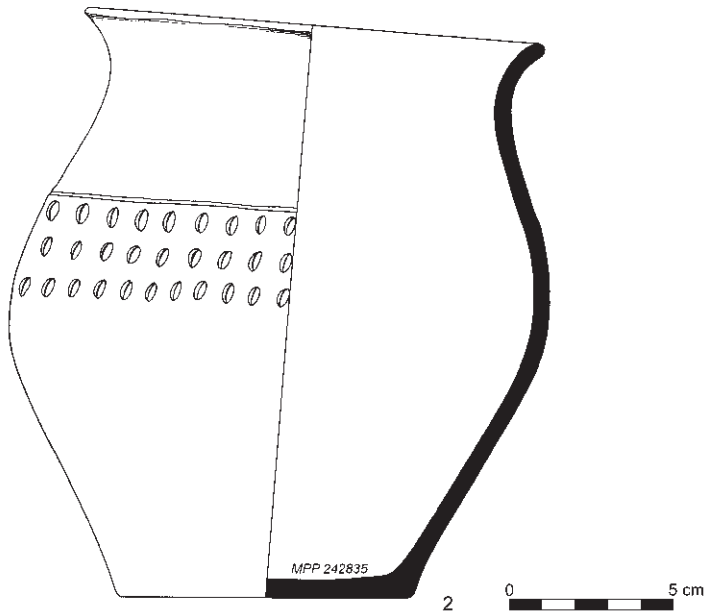
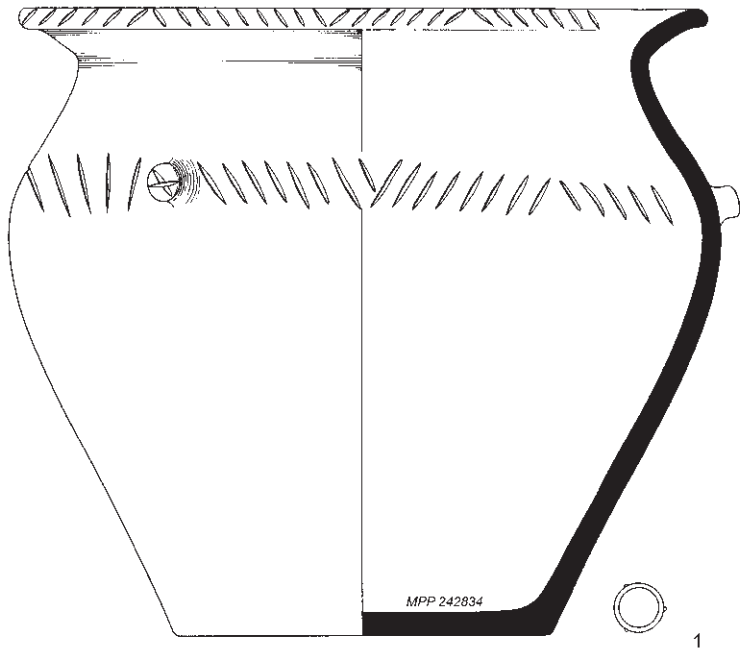


Abb. 7. Mořice, Bez. Prostějov, „Pololány u studánky“. Germanische Töpfe aus der Hüttenverfüllung.

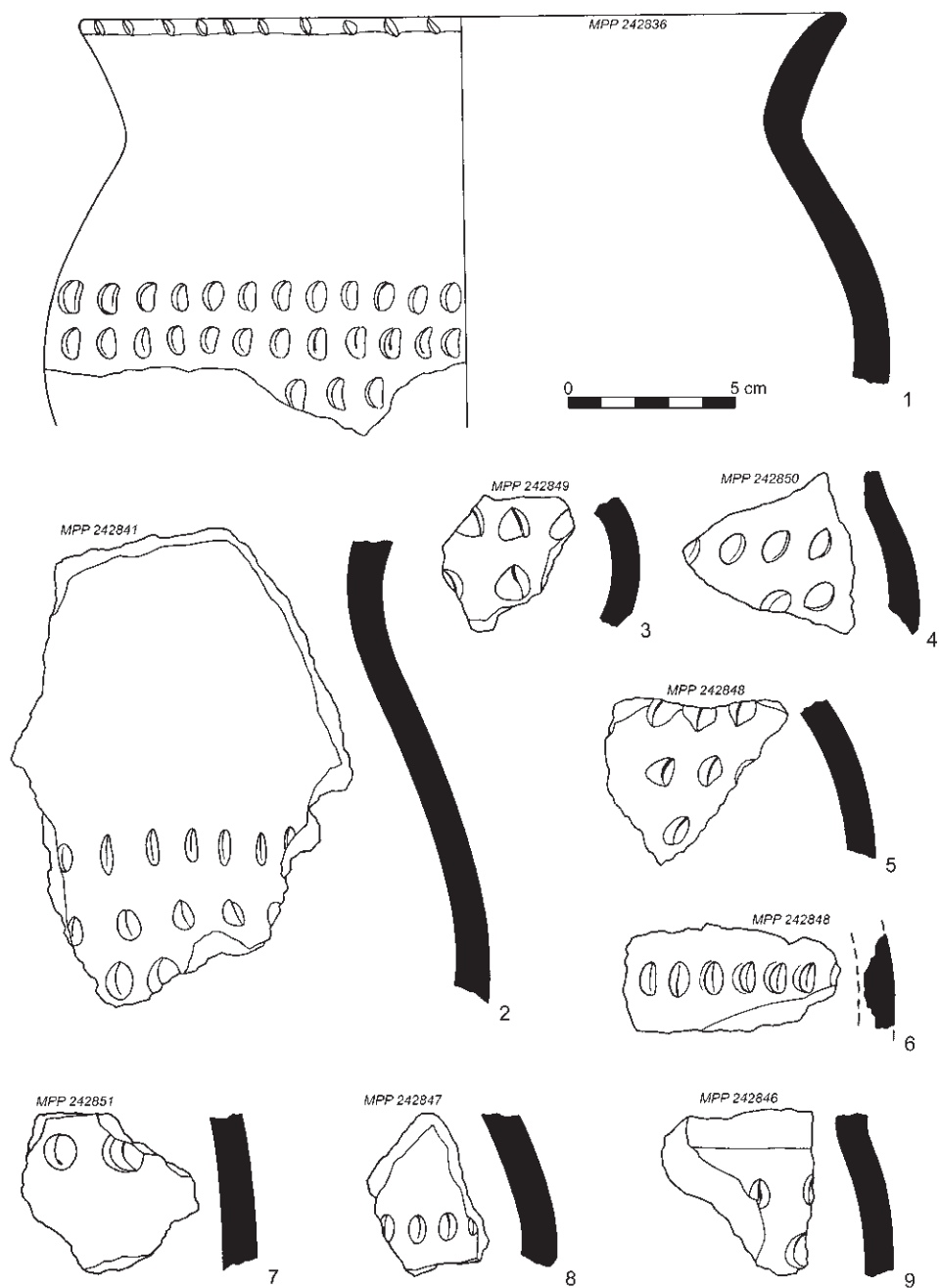


Abb. 8. Mořice, Bez. Prostějov, „Pololány u studánky“. Fragmente germanischer Töpfe aus der Hüttenverfüllung.

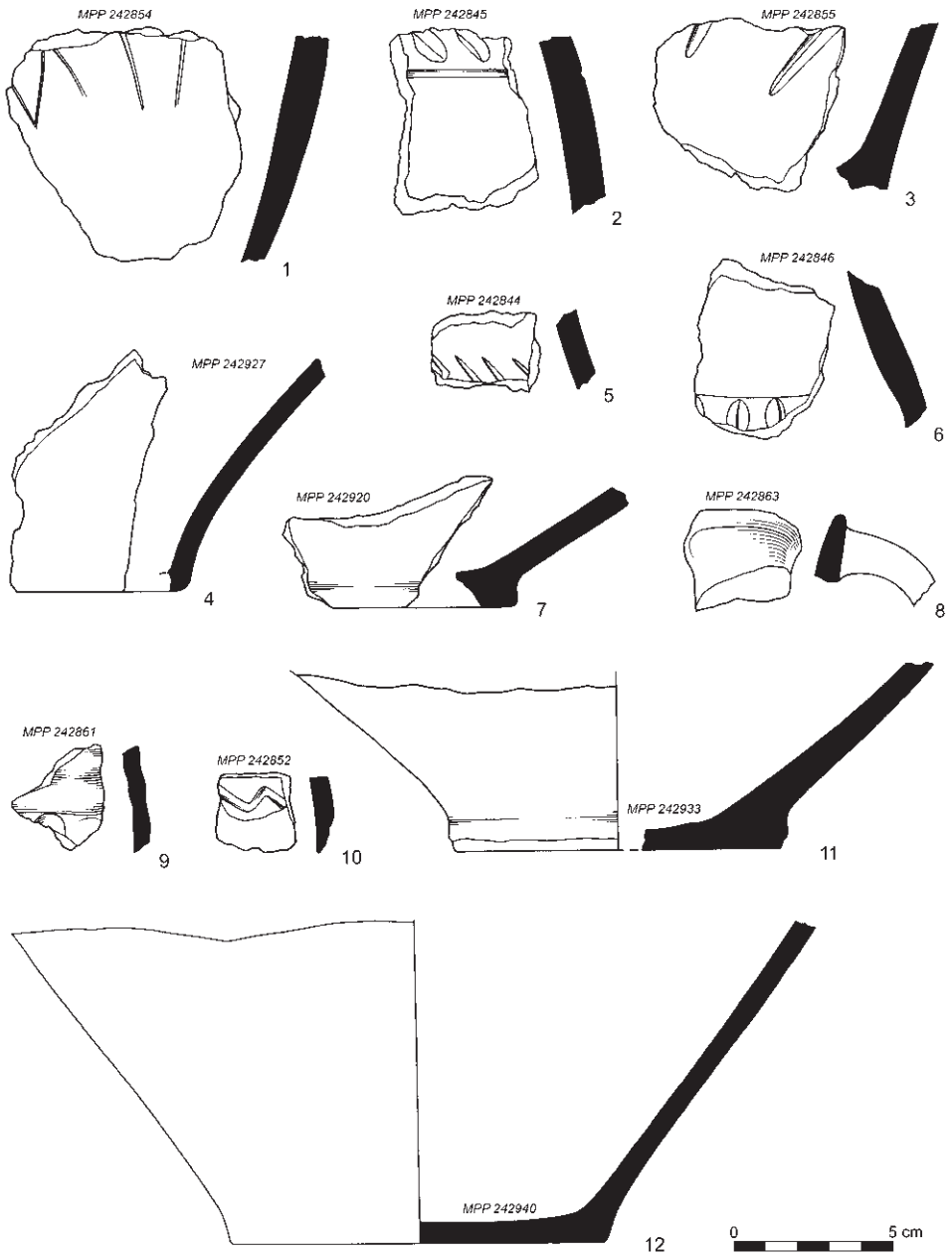


Abb. 9. Mořice, Bez. Prostějov, „Pololány u studánky“. Fragmente germanischer Keramik aus der Hüttenverfüllung.

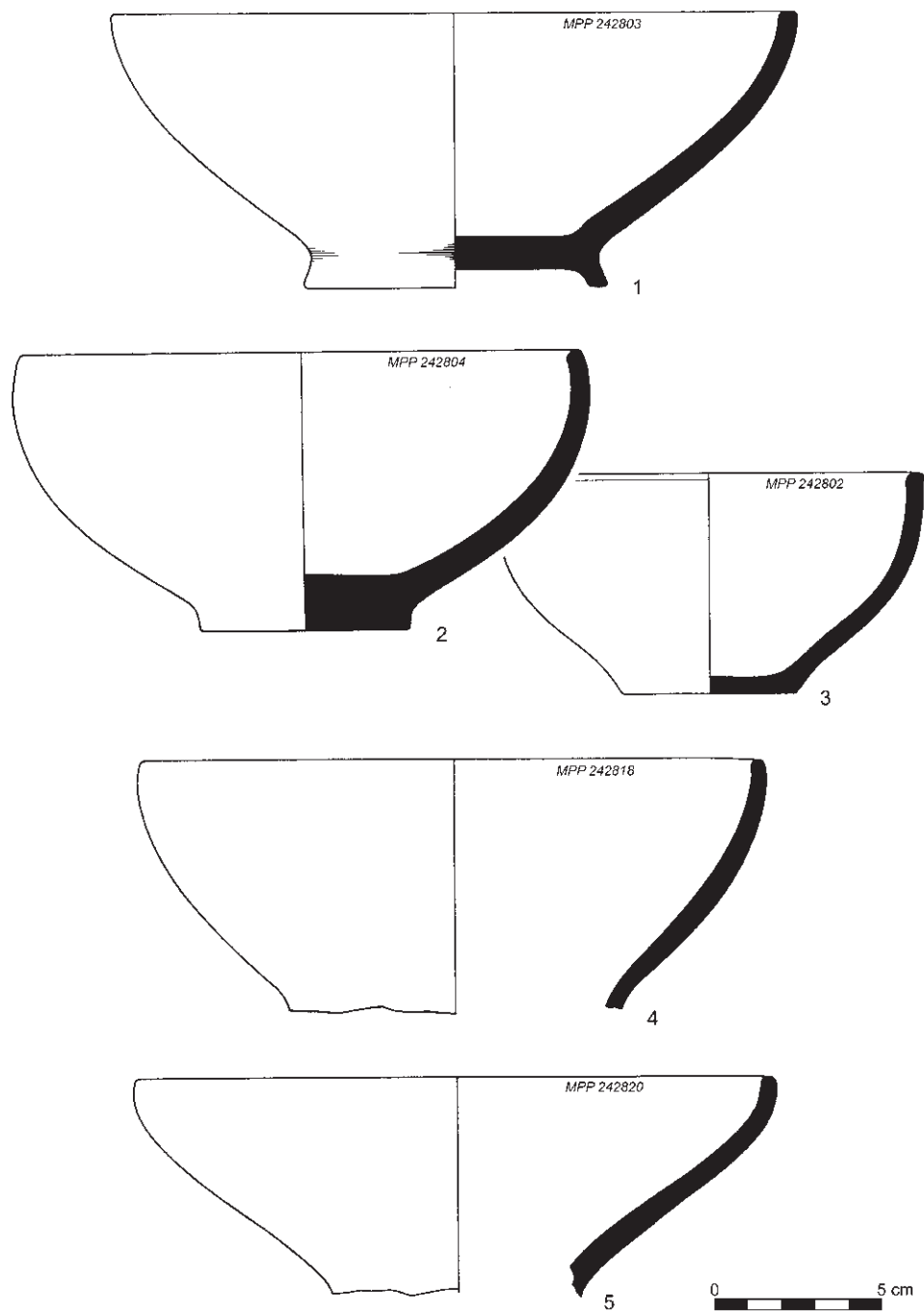


Abb. 10. Mořice, Bez. Prostějov, „Pololány u studánky“. Vollständige und fragmentierte germanische Schüsseln aus der Hüttenverfüllung.

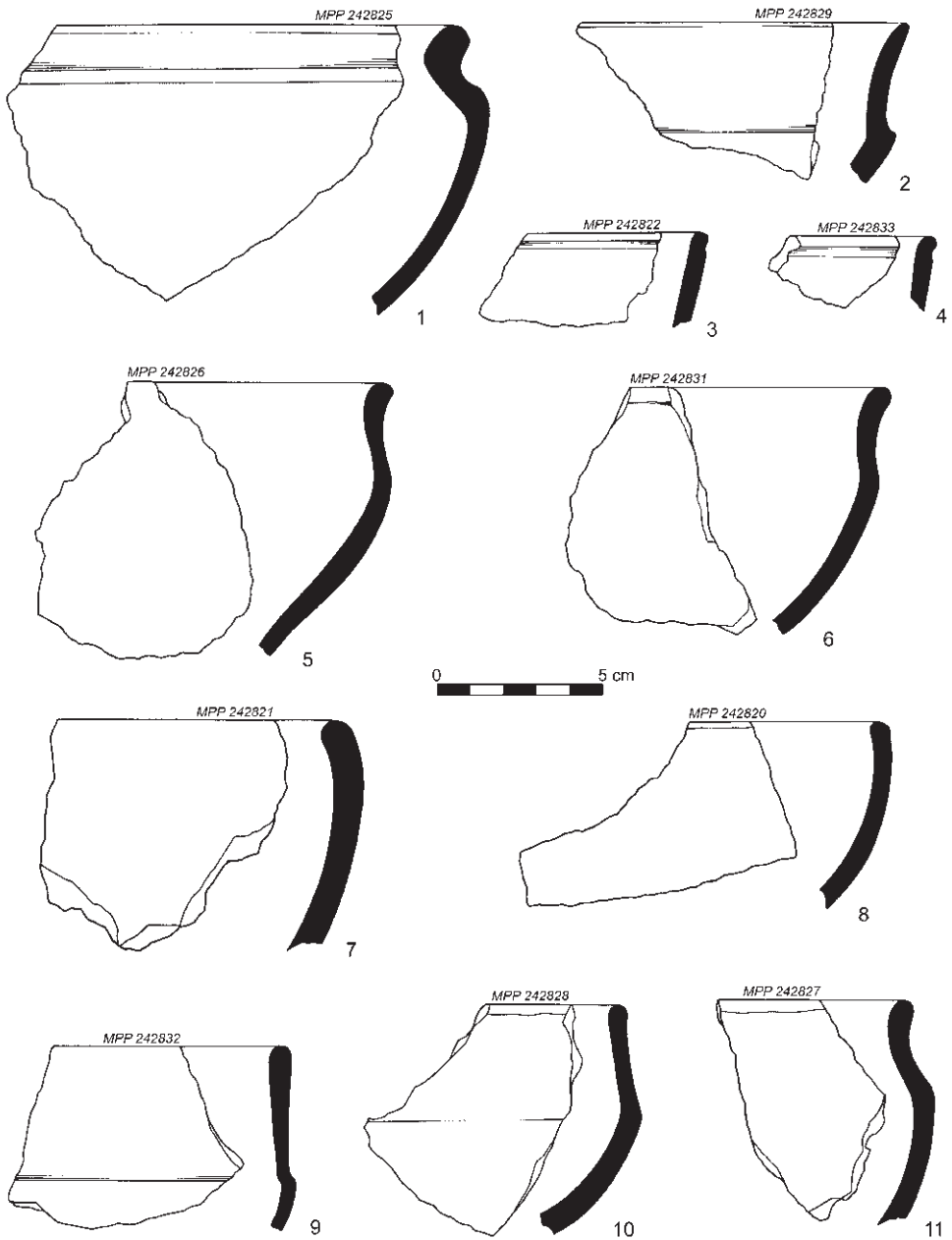


Abb. 11. Mořice, Bez. Prostějov, „Pololány u studánky“. Fragmente germanischer Schüsseln aus der Hüttenverfüllung.

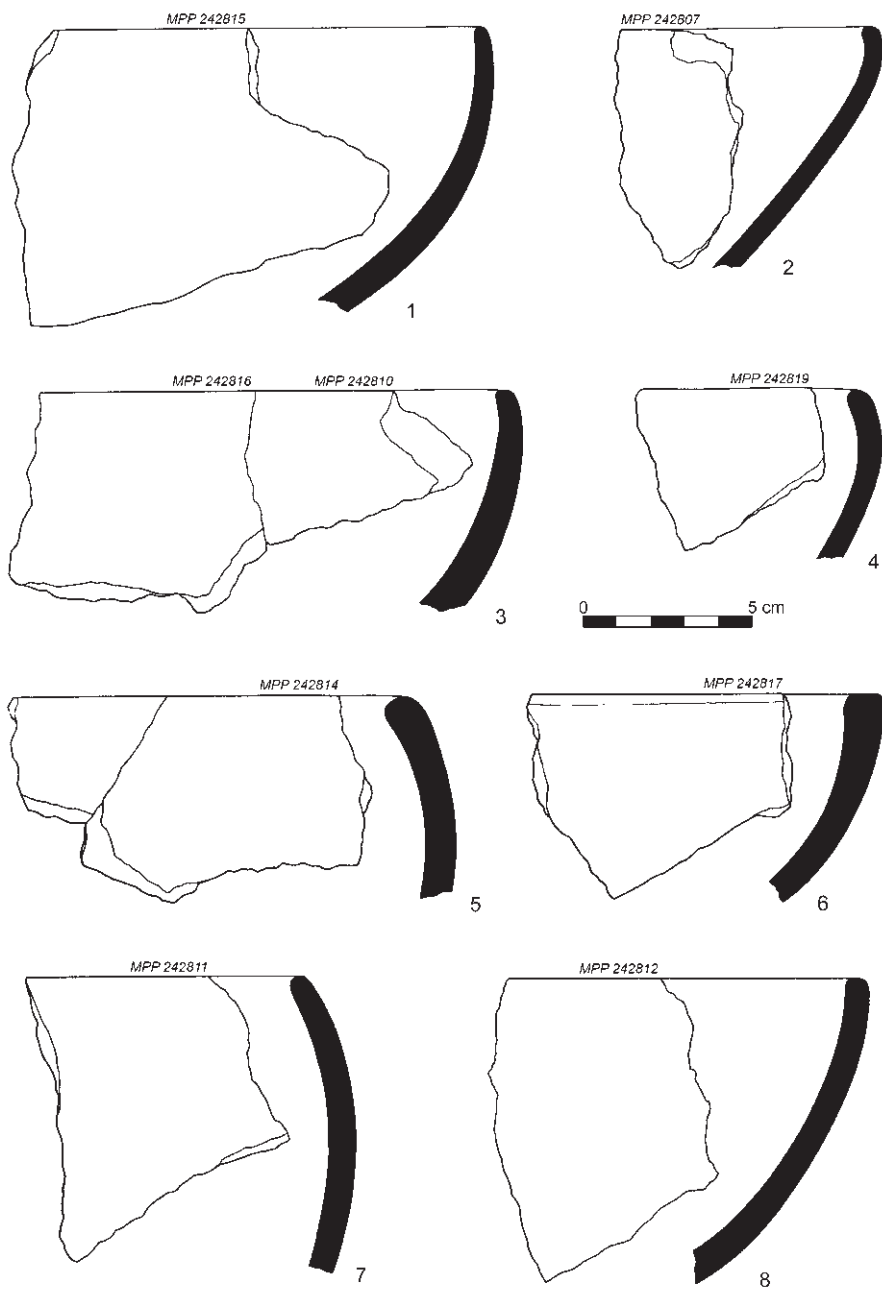


Abb. 12. Mořice, Bez. Prostějov, „Pololány u studánky“. Fragmente germanischer Schüsseln aus der Hüttenverfüllung.

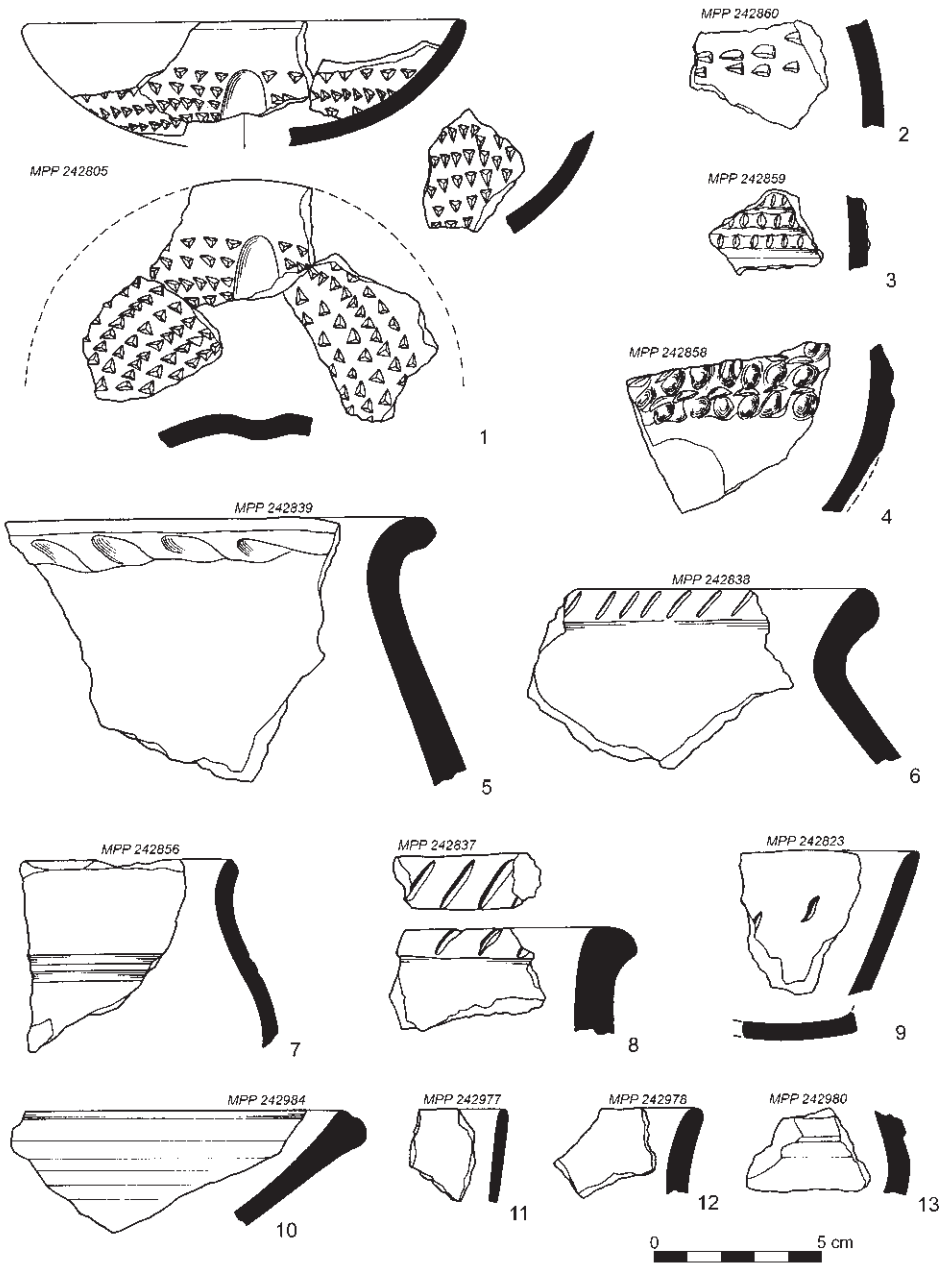


Abb. 13. Mořice, Bez. Prostějov, „Pololány u studánky“. 1–9 – Fragmente germanischer Keramik aus der Hüttenverfüllung; 10–13 – Fragmente germanischer Keramik aus der Verfüllung der Vorratsgrube im Nordostteil.

1971). Aus demselben Zeitraum stammt auch ein kleinerer Teil der Funde aus einer Siedlung, die im Jahre 2002 in der Flur „Pololány“ beim Bau der Autobahn D1 im Abschnitt Vyškov – Mořice (z.B. BÁLEK et al. 2003, 149) entdeckt wurde. Den Hauptteil der Siedlung repräsentieren jedoch Artefakte, die zuverlässig erst in die 2. Hälfte des 4. Jahrhunderts datiert werden (BENEŠ 2007, 486). Es scheint also, dass das siedlungsgünstige Gelände in der Umgebung von Mořice über fast drei Jahrhunderte hinweg von germanischer Bevölkerung genutzt wurde, nämlich von den Markomannenkriegen bis zu den dramatischen Ereignissen, die mit dem Eindringen östlicher Völker in den mittleren Donaauraum zusammenhängen.

Literatur

- BÁLEK, M. – BERKOVEC, T. – KOS, P. – LEČBYCH, M. – MATĚJČKOVÁ, A. – PARMA, D. – PŘICHYSTAL, M. – ŠMÍD, M. 2003: Předběžné výsledky první etapy záchranného archeologického výzkumu na trase dálnice D1 Vyškov – Mořice, Přehled výzkumů 44, 137–150.
- BENEŠ, Z. 2007: Sídliště z pozdní doby římské v Mořicích (okres Prostějov). In: Archeologie barbarů 2006. Sborník příspěvků z II. protohistorické konference, České Budějovice 21. – 24. 11. 2006. Archeologické výzkumy v jižních Čechách – Supplementum 3, sv. 1. České Budějovice, 473–506.
- DEMEK, J. et al. 1987: Zeměpisný lexikon ČSR. Hory a nížiny. Praha.
- DROBERJAR, E. 1991: Terra sigillata in Mähren. Funde aus germanischen Lokalitäten. Brno.
- DROBERJAR, E. 1994: Der Niederschlag der Markomannenkriege auf den kaiserzeitlichen Siedlungen in Südmähren und die Frage der Übergangsstufe B2/C1. In: Friesinger, H. – Tejral, J. – Stuppner, A. (Hrsg.), Markomannenkriege – Ursachen und Wirkungen. Spisy Archeologického ústavu AV ČR Brno, 179–201.
- DROBERJAR, E. 1997: Studien zu den germanischen Siedlungen der älteren römischen Kaiserzeit in Mähren. Fontes Archaeologici Pragenses 21. Praha.
- FOJTÍK, P. 2002: Pravěk a raně středověké osídlení katastru obce Lešany (okr. Prostějov). Střední Morava 15, 55–84.
- FOJTÍK, P. 2005: Hrubčice, „Ostrov“ 2005, „stavební úprava VTL plynovodu DN 500 Vyškov – Klopotovice, 3. stavba, Hrubčice – Klopotovice, KM 23,311 – 27,236. Brno. Fundbericht Nr. 122/05, Archiv ÚAPP Brno.
- FOJTÍK, P. 2006: Hrubčice (okr. Prostějov), „Ostrov“. Přehled výzkumů 47, 2005, 164.
- FOJTÍK, P. 2008: Mořice, „Pololány u studánky“ 2008, „výstavba zemědělských účelových komunikací – objekt SO 01, k. ú. Mořice. Brno. Fundbericht Nr. 195/08, Archiv ÚAPP Brno.
- FOJTÍK, P. 2009: Mořice (okr. Prostějov), „Pololány u studánky“. Přehled výzkumů 50, 2008, 253, 271, 291, 328–329.
- FOJTÍK, P. – KLANICOVÁ, S. im Druck: Terra sigillata z Hrubčic na Prostějovsku a její nálezový kontext, Pravěk NŘ 19.
- GOTTWALD, A. 1924: Pravěká sídliště a pohřebiště na Prostějovsku. Prostějov.
- KLANICOVÁ, S. 2007: Nové poznatky o importu terra sigillaty na Moravě. In: Archeologie barbarů 2006. Sborník příspěvků z II. protohistorické konference, České Budějovice 21. – 24. 11. 2006. Archeologické výzkumy v jižních Čechách – Supplementum 3, sv. 1. České Budějovice, 175–194.
- KOMORÓCZY, B. 1999: Zpráva o výzkumu fortifikace římského krátkodobého tábora a objektů sídliště z doby římské na lokalitě Mušov-Na pískách v letech 1995–1996. Přehled výzkumů 39, 1995–1996, 165–196.
- PERNIČKA, R. M. 1966: Die Keramik der älteren römischen Kaiserzeit in Mähren. Brno.

- PEŠKAŘ, I. 1971: Přírůstky moravských nálezů z doby římské za rok 1969. Přehled výzkumů 1969, 20–21.
- TEJRAL, J. 1983: Mähren und die Markomannenkriege, Slovenská archeológia XXXI, 85–120.
- TEJRAL, J. 1993: Na hranici impéria (doba římská). In: Podborský, V. a kol., Pravěké dějiny Moravy. Brno, 424–470.
- TEJRAL, J. 1998: Die Besonderheiten der germanischen Siedlungsentwicklung während der Kaiserzeit und der frühen Völkerwanderungszeit in Mähren und ihr Niederschlag im archäologischen Befund. In: Leube, A. (Hrsg.), Haus und Hof im östlichen Germanien. Bonn, 181–207.
- VÝROČNÍ ZPRÁVA 2005: Výroční zpráva Ústavu archeologické památkové péče Brno za rok 2005. Vydal Ústav archeologické památkové péče Brno v roce 2006. Brno.

GERMÁNSKÁ CHATA Z MOŘIC, OKR. PROSTĚJOV

Na přelomu měsíce září a října 2008 realizovalo prostějovské pracoviště Ústavu archeologické památkové péče Brno záchranný archeologický výzkum v trase budovaného východního obchvatu obce Mořice, k. ú. Mořice, okr. Prostějov. V poloze „Pololány u studánky“, v těsném východním sousedství zemědělského areálu, bylo doloženo výraznější pravěké a protohistorické osídlení. Archeologicky nejlépe zachycena je zde osada Germánů z doby římského císařství, které bezpečně náleží celkem 5 prozkoumaných objektů – polozahloubená chata, hliník s „píčkou“ v jeho zánikovém horizontu, další hliník a dvě zásobní jámy.

V kontextu obdobných lokalit, doposud známých v geografickém prostředí střední Moravy, si naši pozornost zasluhuje především zmíněná polozahloubená chata (obj. 502), jež jako jediná poskytla chronologicky signifikantní materiál. Jedná se o „obydlí“, které má v třídění zemnic doby římské ve středním Podunají nejbliže k typu B2 – tj. zemnice s šestiúhelníkovým schématem nosných kůlů se vstupem. Početný keramický inventář vyzvednutý z její výplně odpovídá právě nálezům ze sídlišť přechodného stupně B₂/C₁ (resp. B_{2b}/C_{1a}), tj. sídlištnímu horizontu období markomanských válek, v absolutní chronologii obecněji 2. polovině 2. století po Kristu.

Zásadním a velmi přínosným je zde zejména vyzvednutý fragment reliéfně zdobené římsko-provinciální keramiky typu „terra sigillata“ (dále i TS), který náleží podle určení K. Kuzmové k produkci středogalské dílny v Lezoux (Cinnamus, Pugnus; 3. čtvrtina 2. století). Uvedený nález je tak dalším ilustrativním dokladem zvýšeného přísunu tohoto zboží k zadunajským Germánům, sledovatelný právě v průběhu 2. poloviny 2. století po Kristu. V regionu Prostějovska jde navíc o dosud nejreprezentativnější fragment spíše sporadicky se vyskytující TS, jež navíc pochází z řádného archeologického výzkumu a bezpečného nálezového souboru.

Z pohledu sídelní struktury zaujme nejen koncentrace lokalit z doby římské na katastru Mořic, ale i jejich značný chronologický rozsah. Již v roce 1969 byla v areálu zemědělského družstva prozkoumána sídlištní jáma, jejíž výplň poskytla zlomky domácí i provinciální keramiky a vedle polotovaru parohového hřebenu též jeden hřeben celý, který svou typologickou příslušností datuje objekt do 3. století n. l. Stejně stáří vykazuje i menší část nálezů ze sídliště odkrytého v roce 2002 v trati „Pololány“, a to díky výstavbě dálnice D 1 v úseku Vyškov – Mořice. Jeho stěžejní část ovšem reprezentují artefakty bezpečně kladené až do 2. poloviny 4. století. Zdá se tedy, že k osídlení vhodný terén v okolí Mořic poskytl zázemí germánskému obyvatelstvu takřka po celá tři století – od dob markomanských válek až po dramatické události spojené s tlakem východních národů přicházejících do středního Podunají.

Obr. 1. Mořice, okr. Prostějov, „Pololány u studánky“. Poloha lokality v rámci Moravy a detailně ve výřezu z příslušné mapy měřítka 1:10 000.

Obr. 2. Prostorové rozložení prozkoumaných archeologických situací (negermánské objekty jsou vyznačeny šedě).

Obr. 3. Fragment reliéfně zdobené římsko-provinciální keramiky typu „terra sigillata“ z výplně obj. 502.

Obr. 4. Germánská chata, objekt 502, v kresebné dokumentaci – půdorys a profily.

Obr. 5. Germánská chata, objekt 502, ve fotografické dokumentaci (foto autora, archiv ÚAPP Brno, č. 123/08-36).

Obr. 6. Zásobní jáma v severovýchodní části germánské chaty (foto autora, archiv ÚAPP Brno, č. 123/08-24).

Obr. 7, 8. Germánská keramika hrncovitých tvarů vyzvednutá z výplně chaty.

Obr. 9. Zlomky germánské keramiky vyzvednuté z výplně chaty.

Obr. 10, 11. Germánská keramika mísovitých tvarů vyzvednutá z výplně chaty.

Obr. 12. Zlomky germánské keramiky mísovitých tvarů vyzvednuté z výplně chaty.

Obr. 13. 1–9 – zlomky germánské keramiky vyzvednuté z výplně chaty; 10–13 – zlomky germánské keramiky vyzvednuté z výplně zásobní jámy v její severovýchodní části.

Mgr. Pavel Fojtík

Ústav archeologické památkové péče Brno, v. v. i.

Kaloudova 30

614 00 Brno

pavfojtik@seznam.cz

Terra sigillata aus Mořice, Bez. Prostějov

Klára Kuzmová

Es handelt sich um das Fragment einer Schale des Typs Drag. 37. Farbe rotbraun, Oberfläche matt glänzend. Eierstab (ROGERS 1974, B 223), teilweise während der Herstellung beschädigt. Metopen durch senkrechten Perlstab gegliedert (ROGERS 1974, A 42). In der Metope links: Maske (O. 1214) zwischen zwei S-förmigen Verzierungen (ROGERS 1974, U 247; CGP, 47: 19; senkrecht und spiegelartig orientiert), im glatten Doppelring ein Hahn (O. 2344A) mit Perlenmusterkrone (ROGERS 1974, U 60). In der Metope rechts: im glatten Doppelring ein Kämpfer (O. 204), unbestimmbares Motiv.

Provenienz: Lezoux, Cinnamus, Pugnus.

Datierung: 3. Viertel des 2. Jahrhunderts.

Literatur

CGP = STANFIELD, J. A. – SIMPSON, G. 1958: Central Gaulish Potters. London.

O. = OSWALD, F. 1937: Index of Figure Types on Terra Sigillata („Samian Ware“). Liverpool (reprint London 1964).

ROGERS, G. B. 1974: Poteries sigillées de la Gaule Centrale I. Les motifs non figurés. Supplément à Gallia XXVIII. Paris.

Terra sigillata z Mořic, okr. Prostějov

Střep z misky typu Drag. 37. Barva hnědočervená, povrch matně lesklý. Vejcovce (ROGERS 1974, B 223) zčásti poškozený při výrobě. Metopy členěné svislým perlvcem (ROGERS 1974, A

42). V metopě vlevo: maska (O. 1214) mezi dvěma esovitými ozdobami (ROGERS 1974, U 247; CGP, 47: 19 – svisele a zrcadlově orientovaná), v dvojitém hladkém kruhu kohout (O. 2344A), ozdoba s perlovcovou korunkou (ROGERS 1974, U 60). V metopě vpravo: v dvojitém hladkém kruhu bojovník (O. 204), neurčitelný motiv.

Provenience: Lezoux, Cinnamus, Pugnus.

Datování: 3. čtvrtina 2. století.

doc. PhDr. Klára Kuzmová, CSc.

Katedra klasické archeologie, Filozofická fakulta, Trnavská univerzita

Hornopotočná 23

91 701 Trnava

Slovenská republika

klasarch@truni.sk

Archäozoologische Analyse der Tierknochen aus Mořice, Bez. Prostějov

Gabriela Dreslerová

Der analysierte osteologische Bestand aus der germanischen Hütte (Objekt 502) umfasst 96 Knochen- und Zahnfragmente. Eine Bestimmung von Arten und anatomischer Zugehörigkeit war nur bei 30 Exemplaren möglich. Der restliche Teil konnte nur anhand der geschätzten Größe der Tiere, von denen die Knochen stammten, zugeordnet werden.

Unter den bestimmbareren Knochen kommen ausschließlich solche von Haustieren vor. Deutlich dominieren Rinderknochen (22 Stück), gefolgt von Schaf/Ziege (ca. 5 Stück) und Schwein (3 Stück). Der anatomischen Bestimmung nach überwiegen leicht Schädelknochen und Wirbelfragmente.

In einigen Fällen kamen Spuren taphonomischer Prozesse zum Vorschein. Auf zwei Knochen (Beckenbein und Fersenbein des Rinds) wurden Abdrücke der Zähne von Caniden, wahrscheinlich Hunde, beobachtet. Auf einem Knochen blieben deutliche Schnittpuren erhalten (Unterkiefer des Rinds).

Die Alterszusammensetzung, die anhand des osteologischen Materials geschätzt wurde, zeugt von adulten Tieren mit Ausnahme von Schaf/Ziege, die vor dem 20. Lebensmonat getötet wurden; ein Rind war jünger als 30 Monate.

Art	Objekt 502
Bos primigenius f. taurus	22
Capra aegagrus f. hircus	2
Ovis-Capra	3
Sus scrofa f. domestica	3
Insgesamt determiniert	30
Unbestimmt, mittelgroß	26
Unbestimmt, groß	40
Insgesamt undeterminiert	66
Insgesamt	96

Tab. 1. Artenbestimmung der Tierknochen.

Art	Insgesamt	cranium	vertebrae	scapula	humerus	ulna	radius	ossa carpi	pelvis	tibia	calcaneus	os centrotarsale	MP	phalanx
Bos primigenius f. taurus	22	5	5	1	1	2	1	1	1		2	1	1	1
Capra aegagrus f. hircus	2	2												
Ovis-Capra	3	1					1			1				
Sus scrofa f. domestica	3	3												
Insgesamt	30	11	5	1	1	2	2	1	1	1	2	1	1	1

Tab. 2. Anatomische Determination der Tierknochen.

Archeozoologická analýza zvířecích kostí z Mořic, okr. Prostějov

Analyzovaný osteologický soubor pocházející z výplně germánské chaty (obj. 502) čítá 96 fragmentů kostí a zubů. Druhové a anatomické určení umožnilo jen 30 nálezů. Zbývající část bylo možné rozdělit pouze podle odhadované velikosti zvířat, z nichž kosti pocházejí.

Mezi determinovanými kostmi se objevují výhradně kosti domácích zvířat. Výrazně dominují nálezy tura domácího (22 kusů); následují další druhy domácích zvířat (ovce/koza cca 5 kusů, prase 3 kusy). Podle anatomického určení mírně převažují kosti hlavy a fragmenty obratlů.

V několika případech se objevily i stopy tafonomického procesu. Na dvou kostech (kost pánevní a patní tura domácího) se vyskytovaly otisky zubů masožravců, pravděpodobně psů. Na jedné kosti zůstaly zachovány výrazné stopy po řezání (dolní čelist tura domácího).

Věkové složení zvířecích jedinců odhadované na základě osteologického materiálu ukazuje na zvířata adultního věku s výjimkou ovce/kozy, jež byla zabita před dosažením 20 měsíců věku a tura mladšího 30 měsíců.

Tab. 1. Druhové určení zvířecích kostí.

Tab. 2. Anatomické určení zvířecích kostí.

Mgr. Gabriela Dreslerová
Hlavní 33
691 56 Hrušky
gdreslerova@seznam.cz